

### 3.1 Bestandsaufnahme und Bedarfserhebung

Zunächst gilt es – in Abhängigkeit der pädagogischen Ziele und Konzepte am jeweiligen Standort – eine Bestandsaufnahme (Was haben wir schon?) und hiervon ausgehend eine Bedarfserhebung (Was brauchen wir noch?) durchzuführen. Dieser Prozess wird durch die (erweiterte) Schulleitung verantwortet. Sie sorgt dafür, dass die Sichtweisen und Bedürfnisse unterschiedlicher Gebäude-Nutzer\*innen, wie beispielsweise Kinder, Mitarbeitende, Erziehungsberechtigte und externe Kooperationspartner einbezogen und berücksichtigt werden. Hierbei empfiehlt sich die Einrichtung einer paritätisch besetzten Steuerungsgruppe, welche den Prozess gestaltet und begleitet.

Für die Bestandsaufnahme sowie Bedarfserhebung kann die folgende Checkliste genutzt werden.

A. Grundlagen einer gemeinsamen, multifunktionalen und pädagogischen Raum- und Flächennutzung			
Kriterien/ Aspekte	Trifft zu	Trifft nicht zu	In Planung
<b>Es gibt ein gemeinsam erarbeitetes und gelebtes Raum- und Flächenkonzept</b>			
Das Raum- und Flächenkonzept basiert auf der pädagogischen Grundkonzeption des kooperativen Ganztages			
Alle geeigneten Räume und Flächen am Standort werden/wurden im Hinblick auf eine Mehrfachnutzung geprüft			
Alle Räume und Flächen werden in ein gemeinsames pädagogisches Raumkonzept einbezogen			
Alle Räume und Flächen am Standort können grundsätzlich von allen genutzt werden			
Das Raum- und Flächenkonzept wird regelmäßig und unter Beteiligung aller relevanten Akteursgruppen (s.u.) evaluiert und fortgeschrieben			
<b>Bei gemeinsam genutzten Räumen und Flächen gibt es eine gute Abstimmung zwischen den Professionen</b>			
Über etwaige (größere) Anschaffungen wird im multiprofessionellen Team kommuniziert			
Es gibt einen gemeinsam verabredeten Raumnutzungsplan			
Es gibt verbindliche und gemeinsam vereinbarte Regeln für die gemeinsame Raumnutzung			
<b>Die unterschiedlichen Nutzer*innen werden/wurden kontinuierlich bei der Gestaltung der Räumlichkeiten und Flächen einbezogen.</b>			
<input type="checkbox"/> Die Kinder			
<input type="checkbox"/> Das multiprofessionelle Team (Lehrer*innen, päd. Fachkräfte, Inklusionskräfte, ...)			
<input type="checkbox"/> Die Erziehungsberechtigten			
<input type="checkbox"/> Weitere relevante Akteur*innen, wie z. B.			

Kriterien/Aspekte	Trifft zu	Trifft nicht zu	In Planung
<b>Die Räumlichkeiten und Flächen sind flexibel und offen gestaltet</b>			
Es gibt flexibles und leicht bewegbares Mobiliar, durch das Räume bei Bedarf schnell umgestaltet werden können			
In ‚allgemeinen Unterrichtsräumen‘ kann schnell eine Raumdifferenzierung hergestellt werden, um unterschiedliche Lernsettings zu ermöglichen (Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Präsentation/ Input, Rückzug/ Entspannung, ...)			
Es gibt ausreichend Möglichkeiten, um Sachen zu lagern (Unterrichtsmaterialien, Taschen, Jacken, ...)			
Die Räumlichkeiten sind inklusiv und möglichst barrierearm gestaltet			
Die Räume haben eine angemessene technische und digitale Ausstattung			
Bei der Gestaltung der Räumlichkeiten werden Aspekte der Nachhaltigkeit berücksichtigt			
<b>Neben den Räumlichkeiten im engeren Sinne werden auch weitere Räume und Flächen für eine pädagogische Nutzung miteinbezogen</b>			
der Schulhof (z. B. als „grünes Klassenzimmer“)			
ggf. nutzbare Flure (z. B. im Klassenraum-Plus-Prinzip)			
die Turnhalle (z. B. als offene Turnhalle während der Hofpausen)			
nahegelegene Sportplätze und Sportstätten			
nahegelegene Parkflächen, Spielplätze und Naturflächen			
externe, nutzbare Räume im sozialen Nahraum (z. B. Kinder- und Jugendtreffs, Kirchenräume, ...)			
<b>weitere Räumlichkeiten/ Flächen, und zwar ...</b>			
<b>Das ist uns im Bereich „Grundlagen einer gemeinsamen Raum- und Flächennutzung“ darüber hinaus noch wichtig:</b>			
<b>Hier sehen wir Entwicklungsbedarfe im Bereich „Grundlagen einer gemeinsamen Raum- und Flächennutzung“:</b>			

## B. Berücksichtigung räumlicher Bedürfnisse von unterschiedlichen Akteur\*innen

Kriterien/ Aspekte	trifft zu	trifft nicht zu	in Planung
<b>Den Kindern</b> steht ein abwechslungsreiches und ansprechendes Raum- und Flächenangebot zur Verfügung, durch welches unterschiedliche Zugänge zum Lernen ermöglicht werden. Es gibt Räumlichkeiten und Flächen, ...			
... zum konzentrierten Arbeiten und Lernen in unterschiedlichen Settings (frontale Unterrichtsphasen, Gruppen- und Einzelarbeit, ...)			
... um sich zu versammeln (z. B. im Schülerparlament), um Zeit in der Gemeinschaft/ mit Freund*innen zu verbringen			
... für kreative, künstlerische und handwerkliche Tätigkeiten, Projekte und AGs			
... für Bewegung, Spiel und Sport			
... um sich zurückzuziehen/ sich zu entspannen			
... um ansprechend und in Ruhe zu essen			
... in denen Kinder ihren individuellen Bedürfnissen nach Körperhygiene nachgehen können (z. B. saubere u. ansprechende Toiletten/ Sanitärräume)			
<b>Welche Bedürfnisse der Kinder sollten darüber hinaus noch räumlich berücksichtigt werden?</b>			
<b>Den Mitarbeitenden</b> stehen ausreichend Räumlichkeiten für ihre Tätigkeit zur Verfügung. Es gibt ...			
... Räume bzw. Arbeitsplätze für Einzelarbeit			
... Räumlichkeiten für (Team)Besprechungen			
... Gemeinsame Aufenthalts-/ Begegnungsräume (Teamraum)			
<b>Welche Bedürfnisse der Mitarbeitenden sollten darüber hinaus noch räumlich berücksichtigt werden?</b>			
<b>Für die Arbeit mit Erziehungsberechtigten</b> stehen ausreichend Räumlichkeiten zur Verfügung, z. B. ...			
... Räumlichkeiten für Beratungsangebote/ vertrauliche Besprechungen			
... Räumlichkeiten für weitere Elternangebote-/ kurse, wenn dies im pädagogischen Konzept vorgesehen ist (z. B. für Elterncafés)			
Die Räumlichkeiten sind für Erziehungsberechtigte einladend gestaltet bzw. lädt diese zum Verweilen ein			
<b>Welche Bedürfnisse der Erziehungsberechtigten sollten darüber hinaus noch in räumlicher Hinsicht berücksichtigt werden?</b>			

Kriterien/ Aspekte	trifft zu	trifft nicht zu	in Planung
Für die Angebote von <b>Externen Kooperationspartnern</b> stehen Räumlichkeiten zur Verfügung ...			
... für ihre Angebote vor Ort			
... für Besprechungen/ Absprachen			
... Die Schule öffnet sich für Akteure/ Interessensgruppen aus dem Sozialraum (z. B. offener Schulhof)			
<b>Welche Bedürfnisse externer Partner*innen sollten in räumlicher Hinsicht noch berücksichtigt werden?</b>			
<b>Welche Akteursgruppen sollten darüber hinaus noch berücksichtigt werden? Welche Räume und Flächen braucht es ggf. hierfür?</b>			
<b>Hier sehen wir Entwicklungsbedarfe im Bereich „Berücksichtigung der Bedürfnisse unterschiedlicher Akteur*innen“</b>			
<b>C. Bilanzierung der Handlungsbedarfe</b>			
<b>Wo liegt – bezogen auf die Räume und Flächen an unserem Standort – die größte Herausforderung? Wo ist der Handlungsbedarf am größten?</b>			
<b>Was ist uns – über die in A. und B. aufgeführten Aspekte hinaus – noch wichtig im Hinblick auf die Räumlichkeiten und Flächen an unserem Standort?</b>			